Aus der Arbeit des Gemeinderates

Gemeinderat lobt Landschaftsplan als Orientierungshilfe für anstehenden Flächennutzungsplanberatungen

Einen umfassenden Blick über die Siedlungsgrenzen hinaus bekam der Gemeinderat mit der Präsentation des Landschaftsplans am Donnerstagabend durch Thomas Senn vom Planungsbüro Zieger-Machauer aus Altlußheim. Die Gemeinde hatte den Plan, der sämtliche übergeordnete Planungen einbezieht, als Grundlage für die anstehende Fortschreibung des Flächennutzungsplans in Auftrag gegeben, um einen Überblick über schützenswerte, aber auch neu bebaubare Gebiete zu bekommen. Fast 40 Prozent der Remchinger Gemarkung sind Wald (934 Hektar) und ein zusammengenommen fast ebenso hoher Anteil Ackerland (492 Hektar), Wiesen (302 Hektar) und Streuobstwiesen (173 Hektar). Hinzu kommen 14 Prozent Siedlungsfläche (342 Hektar) sowie sieben Prozent Verkehr- und sonstige Flächen (162 Hektar). Im Offenland gibt es 139, im Wald 24 Biotope.



Mit dem Landschaftsplan zeigte Thomas Senn (Dritter von links) dem Gemeinderat schützenswerte Gebiete und gab ihnen eine Hilfestellung für den neu aufzustellenden Flächennutzungsplan. Foto: Zachmann

Planer Thomas Senn hob insbesondere die artenreichen Streuobstwiesen als landschaftsbildprägendes Merkmal hervor: „Das ist ein tolles Markenzeichen, zumal viele gut gepflegt und neu bepflanzt werden“, stellte er mit Blick auf die jüngste Hochstamm-Pflanzaktion der Gemeinde fest. Auch unter den anderen landwirtschaftlich genutzten Flächen befänden sich einige geschützte Flora-Fauna-Habitate. Diese gelte es ebenso zu erhalten wie hochwertige Böden für die Landwirtschaft, so Senn, der außerdem auf das Alt- und Totholzkonzept des Staatswalds hinwies, mit dem man bei Bedarf auch im Gemeindewald Ökopunkte sammeln könne. Während er für strukturärmere Flächen die Pflanzung von Hecken vorschlug, empfahl er die Renaturierung von Fließgewässern und auch innerorts entlang von Pfinz und Kämpfelbach die Anlage eines Grünverbunds. Das Kämpfelbachtal zwischen Singen und Wilferdingen sei eine hoch bedeutsame Kaltluftleitbahn und sorge für Frischluft in den Siedlungsgebieten. Markus Gartner (Freie Wählervereinigung) und Lothar Scheurer (Bürgerliste) lobten die detaillierte Planung, die eine wertvolle Hilfe für den Flächennutzungsplan, aber auch den Naturschutz gebe. Dass der Staatswald bereits sehr extensiv bewirtschaftet werde, gebe einen Fingerzeig, die vom Land geplanten Windräder möglicherweise eher im Gemeindewald anzusiedeln und selbst Steuerungsmöglichkeiten zu bekommen, betonte Kurt Ebel (CDU). „Mit dem Plan wird uns ein wertvoller Spiegel unserer Heimat vorgehalten“, erklärte Dieter Walch (CDU), „Wenn wir alles so belassen könnten, wäre es eine schöne heile Welt. Leider müssen wir uns aber mit den Themen Gewerbe und Wohnraum befassen, die gewaltig reinspielen und für Zielkonflikte sorgen werden. Die Inanspruchnahme der Flächen müsse auf das Unvermeidbare beschränkt werden,“ war daher sein Kernsatz. Klaus Fingerhut fragte, ob die wichtige Kaltluftleitbahn im Kämpfelbachtal der langfristig angestrebten Entwicklung des ehemaligen Singener Sägewerksgeländes im Weg stehen könnte. Das hänge davon ab, ob locker oder dicht bebaut werde und erfordere im Zweifel klimatologische Gutachten, erklärte Senn. Bürgermeister Luca Wilhelm Prayon wies darauf hin, dass der Landschaftsplans in der Sitzung nur vorgestellt werden soll und das Planungsbüro Fragen beantwortet. Die Diskussion des neuen Flächennutzungsplans wird noch ausgiebig Zeit und Raum benötigen.

Kulturhallengebühren werden in Teilbereichen angepasst

Nachdem die Gebühren für eine Miete der Remchinger Kulturhalle und des Löwensaals zuletzt 2018 angepasst wurden, beschloss der Gemeinderat nun einstimmig eine Erhöhung um sechs Prozent für alle Tarife – mit Ausnahme der örtlichen Vereine, die in der ohnehin durch Corona oft schwierigen finanziellen Lage nicht weiter belastet werden sollen, verdeutlichte Bürgermeister Luca Wilhelm Prayon.

Gebrauchter Lkw für den Gemeindebauhof

Einstimmig genehmigte der Gemeinderat die bereits erfolgte Beschaffung eines gebrauchten LKW mit Dreiseitenkipper (Erstzulassung 2006) für 53.500 Euro für den Bauhof, nachdem dessen LKW von 1993 mit einem Getriebeschaden irreparabel ausgefallen war. Dieser hätte im kommenden Doppelhaushalt durch ein neues Fahrzeug ersetzt werden sollen. Eine jetzige Neubeschaffung hätte allerdings eine Lieferzeit von mindestens einem Jahr, wäre teurer als zunächst geplant und müsste durch ein Leasingfahrzeug überbrückt werden, weshalb sich die Gemeinde für das Gebrauchtfahrzeug entschied.

Gemeinde hofft auf weitere Wohnungen für Ukraine-Flüchtlinge

Einstimmig beschloss der Gemeinderat die Einrichtung und Ausschreibung von zwei 50-Prozent-Stellen für zwei Integrationsbeauftragte zur Unterstützung des zuständigen Integrationsmanagers Matthias Lajer. Wie berichtet hatten alle Fraktionen im März einen entsprechenden Antrag gestellt und auch auf entsprechende Fördermittel verwiesen. Zu den 185 bereits in der Gemeinde lebenden Flüchtlingen aus anderen Ländern kamen in den vergangenen Wochen 60 aus der Ukraine, wie Bürgermeister Luca Wilhelm Prayon informierte. Die Gemeinde fahre bei ihrer Unterbringung dreigleisig:

- Erfreulicherweise hätten einige Bürger bereits 44 Flüchtlinge aus der Ukraine **privat** aufgenommen – oft, aber nicht immer aus ihrem Familien- oder Bekanntenkreis.
- Darüber hinaus setzt die Gemeinde auf die **Anmietung von Wohnraum.** 14 Wohnungen und Häuser habe die Gemeinde bereits angemietet und hoffe auf **weitere Angebote aus der Bürgerschaft**, um selbst bis zu 100 Menschen unterbringen zu können. Prayon zeigte sich optimistisch, mit diesen Wegen genug vorübergehenden Wohnraum zu schaffen.
- Im Falle einer Massenflucht habe die Gemeinde außerdem bereits Equipment beschafft für die Einrichtung einer **Notunterkunft** mit weiteren 60 Plätzen in einer Sporthalle.

Bürgermeister Luca Wilhelm Prayon dankt Spendern

Einstimmig nahm der Gemeinderat die zurückliegenden Spenden der letzten Wochen im Wege des Umlaufverfahrens an. Bürgermeister Luca Wilhelm Prayon dankte allen großen und kleinen Spendern für die tolle Unterstützung der verschiedensten öffentlichen Einrichtungen vom Kindergarten bis zum Römermuseum. Auf Nachfrage von Mariann Butz teilte die Verwaltung mit, dass für die Dauerkartennutzer beim Freibad auch die Möglichkeit einer Dauerparkkarte für den Parkplatz geprüft wird und der Verkauf voraussichtlich mit dem Dauerkartenverkauf stattfinden soll.

Texte: Zachmann/Reichert